



Gymnasium Essen Nord-Ost

Schulinternes Curriculum des Faches

ISLAMISCHE RELIGIONSLEHRE (IRU) in der Sekundarstufe I (G9)

Übersicht

1. Aufgaben und Ziele des Faches

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6 sowie 7/8/9/10

2.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6

2.2.1 Jahrgangsstufe 5

2.2.2 Jahrgangsstufe 6

2.2.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7/8/9/10

2.2.4. Jahrgangsstufe 7

2.2.5 Jahrgangsstufe 8

2.2.6 Jahrgangsstufe 9

2.2.7 Jahrgangsstufe 10

3. Kompetenzsicherungsaufgaben

3.1. Bewertungskriterien am Gymnasium Essen Nord-Ost im Fach IRU

4. Hausaufgaben-, und Vertretungskonzept

5. Kooperationen mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre

6. Lehr- und Lernmittel

7. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Das schulinterne Curriculum ist auf der Grundlage des Lehrplans Islamischer Religionsunterricht entwickelt worden.

Islamischer Religionsunterricht gewährleistet den Anspruch des Kindes auf religiöse Bildung. Er gründet seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie auf das nordrhein-westfälische Schulgesetz (Vgl. § 132a des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen: Übergangsvorschrift zur Einführung von islamischem Religionsunterricht.) Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt. Für die muslimische Glaubensgemeinschaft ist das Bekenntnis zu Gott und zum Propheten Mohammed maßgeblich.

Vor diesem Hintergrund betont der Islamische Religionsunterricht die gegenseitige Beziehung zwischen Gott, Mensch und Schöpfung. Dabei berücksichtigt er stets den Erfahrungsraum der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Spannungsfeld heraus bietet der Islamische Religionsunterricht in der Sekundarstufe I Raum für die kommunikativ-reflexive Auseinandersetzung mit Glaube und Religion, für das Vertraut machen mit Formen gelebten Glaubens sowie für die beginnende Entwicklung einer religiösen Dialog- und Urteilsfähigkeit. Er vermittelt Werteorientierung und zeigt Perspektiven für persönliches Handeln auf.

Grundsätzliche Aufgabe des Islamischen Religionsunterrichts ist es, in der Begegnung mit islamischer Glaubensüberzeugung und -praxis zu einer tragfähigen Lebensorientierung beizutragen, wobei Lebenswirklichkeit und Glaubensüberzeugung immer wieder wechselseitig erschlossen und miteinander vernetzt werden.

Das bedeutet im Einzelnen,

- die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ihrer persönlichen Entwicklung in Richtung Mündigkeit als Gläubige und als aktiv gestaltende Mitglieder in Gemeinwesen und Gesellschaft zu unterstützen,

- die Schülerinnen und Schüler ausgehend von der Trias aus erzieherischem Ansatz, Wissensvermittlung und Wertebildung zum eigenverantwortlichen Umgang mit dem Glauben zu befähigen,
- sich mit existenziellen Fragen der Menschen und der Gesellschaft nach dem Woher und Wohin, nach Sinn und Ziel menschlichen Seins auseinanderzusetzen,
- auf der Grundlage islamischer Quellen (Koran, Sunna) zu eigenverantwortlichem Leben und Handeln zu motivieren,
- fachsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler besonders im Hinblick auf die islamische Kultur und Metaphorik zu fördern,
- aktive und reflektierte Auseinandersetzung mit der islamischen Religion und Tradition zu ermöglichen,
- innerislamische und gesellschaftliche Pluralität aufzugreifen und für deren Bedeutung und Wert zu sensibilisieren,
- den Schülerinnen und Schülern die Wechselwirkung zwischen Gemeinschaft und Individuum im Hinblick auf die islamische Glaubenspraxis, die eng mit der Gemeinschaft der Muslime verknüpft ist, bewusst zu machen,
- zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz Perspektiven für Verständigungsbereitschaft, Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu eröffnen.

Der bekenntnisgebundene schulische Religionsunterricht soll den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre religiöse Identität und ihre Beziehung zum Glauben aufzubauen und zu entwickeln. Dabei versteht er diesen Entwicklungsprozess als individuellen und selbstreflexiven Prozess, aber auch als Öffnung zu den Mitmenschen mit anderen Religionen und Weltanschauungen sowie als Stärkung der Dialogbereitschaft und Toleranz.

Essen, 2022

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6 sowie 7/8/9/10

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Religiöse Bildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfelder entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Islamische Glaubenslehre

Im Fokus dieses Inhaltsfeldes stehen die sechs Glaubensartikel/Glaubensgrundlagen des Islam. Der Glaube an Allah, den einen Gott, an die heiligen Bücher, die Engel, die Propheten, das Jenseits und an die Vorsehung ist von grundlegender Bedeutung für alle Musliminnen und Muslime, unabhängig von der Rechtsschule oder theologischen Schule, der sie angehören. Schülerinnen und Schüler setzen sich auf der Basis von Koran und Sunna mit diesen Glaubensartikeln auseinander. Sie lernen in diesem Kontext auch verschiedene Glaubensansichten von Gelehrten kennen. Dabei finden schülerorientiert auch die für Schiiten geltenden zwei weiteren Glaubensprinzipien des Imamats und der Gerechtigkeit, die auch bei Sunniten als wichtiges Prinzip gilt, Berücksichtigung.

Inhaltsfeld 2: Die Gemeinschaft der Propheten

In diesem Inhaltsfeld geht es um Erlebnisse und Ereignisse im Leben der im Koran erwähnten Propheten, die als Nabi (Prophet) oder auch als Rasul (Gesandter) den Glauben an Allah, den einzigen Gott, verkündigt haben. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Überzeugung, dass die Propheten sowohl als Menschen gelebt wie auch als von Gott beauftragte Verkündiger gelebt und gewirkt haben. In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, dass der Prophet Mohammed als das Siegel der Propheten gilt.

Inhaltsfeld 3: Entwicklungsgeschichte des Islam

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit zentralen Ereignissen und Entwicklungszusammenhängen in der islamischen Geschichte. Der Islam ist eine innere Haltung und ein Glaube, der von allen göttlichen Propheten von Adam bis Mohammed verkündigt wurde und somit allen Propheten zu eigen ist. Als Religion und Gemeinschaft hat der Islam verschiedene Phasen durchlaufen, wie die mekkanische und medinensische Periode, die Zeit nach dem Tod Mohammeds, die Phase der vier rechtgeleiteten Kalifen und die der Entstehung der islamischen Rechtsschulen und theologischen Denkschulen in den entscheidenden ersten beiden Jahrhunderten nach dem Beginn des Islam.

Inhaltsfeld 4: Der Koran und die Sunna

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Auseinandersetzung mit dem Koran als endgültiger Offenbarung Gottes. Berücksichtigung finden dabei unterschiedliche Interpretationsansätze, die sich aus der Geschichte des Islam ergeben. Ausgehend von der ersten Offenbarung bis zum Koran als Buch (Mushaf) wird die Entstehung der Offenbarungsschrift verfolgt. Auch die ästhetischen Merkmale des Koran (z. B. Reim, Rhythmus, Pausen, kalligraphische Elemente) sowie die strukturellen Merkmale (Ayat, Sura und Dschuz) werden berücksichtigt. Zudem wird die Unterscheidung zwischen mekkanischen und medinensischen Suren behandelt. Zugleich befasst sich das Inhaltsfeld mit der Sunna, die als zweite Quelle des Islam gilt und für die praktische Auslegung des Korans unverzichtbar ist. Berücksichtigung finden auch die aus Koran und Sunna hergeleiteten beiden weiteren Quellen des Islam: der Konsens der Gelehrten (Idschma') und der Analogieschluss (Qiyas).

Inhaltsfeld 5: Islamische Religionspraxis

Dieses Inhaltsfeld bringt Schülerinnen und Schülern die Umsetzung islamischer Glaubenslehre in der Praxis des alltäglichen Lebens und in der Gemeinde näher. Es nimmt die fünf Säulen des Islam als Grundlage der Religionspraxis in den Blick. In diesem Zusammenhang werden sowohl rituelle Elemente und Feste aufgegriffen wie auch die Moschee als Gebets- und Begegnungsstätte behandelt. Das Inhaltsfeld beschäftigt sich ebenfalls mit der Vielfalt der Traditionen in der Religionspraxis, wie sie sich u. a. in den Rechtsschulen widerspiegelt. Zugleich geht es um die Frage, welche Bedeutung diese Traditionen im eigenen Leben haben.

Inhaltsfeld 6: Verantwortliches Handeln

Dieses Inhaltsfeld bezieht sich auf die menschliche Wahrnehmung der göttlichen Schöpfung und den bewussten Umgang mit ihr. Es beleuchtet vor dem Hintergrund islamischer Ethik Fragen, die sich angesichts der Herausforderungen einer pluralen Lebenswelt ergeben. Das Inhaltsfeld fokussiert die Rolle des Menschen in der Schöpfung und die Bedeutung des menschlichen Handelns im Hinblick auf die Verantwortung gegenüber Mitmenschen, Tieren und der gesamten Natur. Es schafft eine Basis für Reflexion und mögliche Umsetzung der Handlungsverantwortung im Umfeld der Familie, der Schule, der Umwelt und der Gesellschaft.

Inhaltsfeld 7: Andere Religionen und Weltanschauungen

Dieses Inhaltsfeld erschließt Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Religionen und Weltanschauungen hinsichtlich relevanter Aspekte, wie z. B. Entstehung, Menschenbild, Gottesverständnis, Glaubenspraxis. Schülerinnen und Schülern wird durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden Elementen anderer Religionen bzw. Weltanschauungen hinaus beleuchtet das Inhaltsfeld die Bedeutung von Achtung, Respekt und Toleranz gegenüber Anders- oder Nichtgläubigen für ein friedliches Zusammenleben.

2.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

SK1 entwickeln anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und stellen erste Antwortversuche dar,

SK2 beschreiben anhand von einfachen Texten grundlegende Sachverhalte,

SK3 geben zentrale Inhalte des Glaubens im Islam wieder,

SK4 benennen grundlegende Merkmale der islamischen Gottesvorstellung im Vergleich mit Judentum und Christentum,

SK5 ordnen Prophet Mohammed in seine Zeit und Umwelt ein,

SK6 benennen Formen religiöser Praxis und Räume der Religionsausübung,

SK7 erläutern elementare Handlungen der Religionspraxis,

SK8 benennen religiöse Themen und Inhalte und beschreiben sie anhand von Texten, Schaubildern, Bildern, Filmsequenzen und Rollenspielen,

SK9 beschreiben die geschichtlichen Ursprünge des Islam,

SK10 ordnen einfache fachbezogene Begriffe sachgerecht ein,

SK11 analysieren in elementarer Form Texte, Gedichte und Gesänge im Hinblick auf Informationen zu religiösen und ethischen Inhalten.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

UK1 erörtern in elementarer Form religiös bedeutsame Fragen unter Berücksichtigung ausgewählter Positionen und Werte des Islam,

UK2 begründen eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen,

UK3 beurteilen in elementarer Form die Bedeutung ihrer Zugehörigkeit zum Islam im Kontext der pluralen Lebenswirklichkeit.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

MK1 beschaffen angeleitet Informationen,

MK2 identifizieren grundlegende Formen religiöser Sprache und wenden diese u.a. bei der Erschließung und Nutzung einfacher religiöser Texte an,

MK3 stellen fachbezogene Sachverhalte mithilfe von Medien (z. B. Plakaten) dar,

MK4 stellen fachbezogene Sachverhalte inhaltlich verständlich und strukturiert verbal dar,

MK5 orientieren sich im Koran.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

HK1 planen und organisieren angeleitet Projekte,

HK2 entwickeln Möglichkeiten zum verantwortlichen und toleranten Handeln,

HK3 entwickeln Möglichkeiten, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann,

HK4 entwickeln Lösungsansätze für das eigene Handeln in Problemsituationen,

HK5 nehmen religiöse und weltanschauliche Überzeugungen anderer wahr und achten sie.

2.2.1 Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Mohammed – den Propheten kennenlernen	IF 2 IF 3 IF 4 IF 6	*Das Leben Mohammeds bis zur Auswanderung (Hidschra) *Mohammed in Mekka in seiner Rolle als Ehemann, Vater und Prophet *Koran- die erste Offenbarung * Der Mensch in der Verantwortung	Die SuS: SK3, SK5, SK8, SK9, SK10 UK3 MK1, MK2, MK3, MK4 HK2	Die SuS: *erläutern, inwiefern Muhammad in seiner Rolle als Familienmensch für Musliminnen und Muslime Vorbild sein kann (z. B. Rolle als Vater, Ehemann, Großvater), *beschreiben die Lebensweise der arabischen Stämme vor dem Islam, *erläutern die Bedeutung der neuen Religion „Islam“ für die Menschen zur Zeit des Propheten *stellen das Leben des Propheten bis zur Hidschra dar, *beurteilen soziales Engagement im Hinblick darauf, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen.
II Menschsein und Vergebung	IF 2 IF 6	*Mutig sein! Die Geschichte von Bilal, dem ersten Muezzin *Einsame Menschen=Wütende Menschen? *Ich kann helfen	SK3, SK8, UK1, UK3, MK1, MK2, MK4 HK2, HK3, HK4	*stellen die Verantwortung des Menschen anhand von ausgewählten Koranversen und Hadithen dar, *erörtern Möglichkeiten der Umsetzbarkeit islamischer Ethik vor dem Hintergrund der

		*Was ist Vergebung?		Lebenswirklichkeit, *erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme von Verantwortung für andere Menschen.
III Geschöpf Gottes sein	IF 1 IF 6 IF 7	*Schöpfungsgeschichte *Verantwortung übernehmen *Umgang mit Tieren *Tiere im Islam und anderen Religionen (Fabelgeschichten)	SK1, SK3,SK5,SK8 UK2, MK1,MK3,MK4 HK1, HK2	*identifizieren Koranverse, in denen es um die Schöpfung geht, *erläutern das Schöpfungsmuster und die Schöpfungsharmonie anhand von ausgewählten Koranversen und Hadithen.
IV Feste feiern!	IF 5 IF 6 IF 7	*Islamische Feste und Rituale *Vergleich: wie feiern Christen und Juden? *Der Mensch in der Verantwortung	SK6, SK10 UK3 MK1, MK2, MK3, MK4 HK1, HK2, HK3, HK5	*erläutern selbstständig Bedeutung und Umsetzung der islamischen Feste, der gesegneten Nächte und der religiösen Tage, *vergleichen Textstellen ähnlichen Inhalts aus den heiligen Schriften von Judentum, Christentum und Islam, *erörtern an ausgewählten Beispielen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam.
V Die Basmala	IF 1 IF 5	*In Gottes Namen *Barmherzigkeit steht am Anfang *Religiöse Aussprüche/Phrasen im Alltag kennenlernen und verstehen	SK10 MK2 HK3	*leiten die Basmala aus dem Koran ab, *beschreiben sie in Form, Gehalt und in eigenen Worten, *wissen um religiöse Ausdrucksformen, die sich in der Glaubenspraxis äußern und kön-

				nen an ihnen teilnehmen. *erörtern ihre Bedeutung für ihr eigenes Leben.
VI Regeln regeln	IF 5 IF 6	*Was ist eine Gemeinschaft *Regeln in verschiedenen Kontexten, z.B. Familie, Freundschaft, Nachbarschaft, Verein *Rechte von Kindern und Eltern *Regeln in verschiedenen Religionen (Die goldene Regel)	SK1, SK8 UK3 MK1, MK4 HK2, HK4	*benennen aus den Glaubenssätzen des Islam an Beispielen ihre Rechenschaftspflicht für ihre Absichten und ihr Handeln, *üben einfache Formen des respektvollen, toleranten und offenen Miteinanders mit ihren Mitmenschen ein.
VII Dua	IF 1 IF 6	*Persönliche Beziehung zu Gott *Gott um etwas bitten *Verzeihen, Lobpreis, Dank *Dhikr *Beddua *Was wünsche ich mir von Gott und was wünsche ich für meine Mitmenschen	SK2, SK10 MK2 HK3	*nehmen Gefühle wie Freude, Ehrfurcht, Trauer, Angst und Geborgenheit als Erfahrungen menschlichen Lebens bei sich und anderen wahr und drücken sie aus, *wissen um die Verantwortung des Menschen in und für die Welt und nehmen diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten wahr, *erkennen, dass Menschen über die Welt, das Leben und Gott/Allah nachdenken, Fragen stellen und Antworten suchen.
VIII Islamische Kunst	IF 3 IF 7	*Kalligrafie, Arabeske, Musik, Architektur *Was bedeutet Schönheit *Reflexion über Ästhetik in	SK2, SK6 UK3 MK3 HK5	*erkennen unterschiedliche Darstellungen des Islams in diversen Medien, Kunst und Architektur,

		der Religion *Koranrezitation und christliche Gesänge im Vergleich	*formulieren ihre eigene Distanz, Betroffenheit oder Berührung bezüglich dieser Darstellungen, *nehmen den besonderen musikalisch- ästhetischen Charakter von Koranrezitationen wahr.
--	--	---	--

2.2.2 Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Innere und äußere Reinheit	IF 5 IF 6 IF 7	*Sauberkeit als Zeichen des Respekts *Die rituelle Waschung (Wudu) *Wasser in anderen Religionen *Umgang mit der Ressource Wasser	Die SuS: SK3, SK6, SK7, SK10 UK3, MK1, MK2, MK4, HK2, HK4, HK5	Die SuS: *beschreiben eigenständig den Ablauf der Ritualwaschung (Wudu/ Abdest), *stellen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Judentum und Christentum zum Islam dar.
II Beten – Sprechen zu Gott	IF 1 IF 5 IF 7	*Das Ritualgebet (As-Salah) – Ablauf und Sinn *Herausforderungen im Alltag – Ausnahmeregelungen für das Gebet *Das Bittgebet (Dua)- danken, preisen, hoffen *Vergleich: Gebete im Christentum und Judentum	SK3, SK6, SK7, SK10 UK3 MK2, MK4 HK3, HK4, HK5	*erklären den Ablauf und die Bedingungen des Ritualgebets, *erschließen Sinn und Gehalt des rituellen Gebetes, *geben ausgewählte kurze Suren (al-Fatiha, al-Ihlas, al-Nas, al-Falak) wieder und nehmen den besonderen musikalisch-ästhetischen Charakter von Koranrezitationen wahr, *reflektieren die

				Bedeutung einzelner Handlungsabläufe, *erörtern die Bedeutung und praktische Umsetzungsmöglichkeiten der fünf Säulen für den Einzelnen wie auch für die Umma in der heutigen Zeit.
III Welt voller Glauben	IF 1 IF 4 IF 7	*Die sechs Glaubensartikel *Der Islam ist monotheistisch *Glaube an die Engel *Eigenschaften und Aufgaben von Engeln *Engel im Christentum	SK2, SK3, SK4, SK10, SK11, UK3, MK1, MK2, MK4, HK5	*erläutern, warum die einzelnen Glaubensartikel grundlegend für den Glauben und das Leben der Musliminnen und Muslime sind, *erörtern einfache Glaubensfragen und religiöse Überzeugungen und identifizieren religiöse Vorurteile sowie Missverständnisse (z. B. zum Glauben an den einzigen Gott, zur Engelvorstellung), *erörtern an ausgewählten Beispielen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam.

IV Halal und Haram	IF 4 IF 5 IF 6	*Erlaubtes und Verwehrtes (Halal und Haram) *Speisevorschriften im Islam *Das Töten von Tieren	SK1, SK2, SK3, SK9 UK1, MK1, MK4, MK5, HK2, HK4	*benennen die Bedeutung von Halal und Haram anhand von islamischen Speisevorschriften, *erkennen Tiere als Teil der Schöpfung Gottes und die damit einhergehende Verantwortung diesen gegenüber, * identifizieren religiöse Vorurteile sowie Missverständnisse, *erörtern die Bedeutung und praktische Umsetzungsmöglichkeiten der Speisevorschriften für den Einzelnen wie auch für die Umma in der heutigen Zeit.
V Hadsch – Reise des Lebens	IF 2 IF 5	*Die Pilgerfahrt als eine Säule des Islams *Prophet Ibrahims Geschichte kennenlernen *Bedingungen für die Hadsch *Bedeutung der Hadsch für den einzelnen und die Gemeinschaft	SK3, SK7 UK1 MK2, MK5 HK3	*erschließen den Ablauf, Ritus und Bedeutung der großen Pilgerfahrt (Hadsch), *erörtern das Handeln Ibrahims und seiner Familienmitglieder als Akt der Opferbereitschaft und des Gottvertrauens, *erkennen die Pilgerfahrt als religiösen und spirituellen Höhepunkt im

				Leben von Muslimen.
VI Gottvertrauen	IF 1 IF 2 IF 7	*Die Geschichte von Prophet Yusuf kennenlernen *Tavakkul *Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten des Lebens und mit Leid *Zusammenhang von Glaube und Hoffnung	SK1, SK2 UK1 MK3, MK5 HK4	* zeigen am Beispiel des Propheten Yusuf Vorschläge für ein friedliches Miteinander auf, *begründen die Wichtigkeit und den Anspruch auf Geschwisterlichkeit im Islam, * beschreiben die mögliche Relevanz und das Gestaltungspotenzial des Glaubens für das eigene Leben, *erschließen am Beispiel des Propheten Yusuf Glaube und Gottvertrauen als elementare Sinnhorizonte für alle Menschen (z. B. auch anhand eigener Erfahrung).
VII Keine Gewalt!	IF 4 IF 6	*Was ist Gewalt? *Konfliktlösungen – welchen Rat geben Koran und Sunna? *Mit mir fängt es an *Erwachsenwerden bedeutet Verantwortung übernehmen	SK2, SK11 UK1 MK3 HK2, HK4	*zeigen Erscheinungsformen, Möglichkeiten und Grenzen zur Eindämmung von Gewalt u. a. mithilfe von islamischen Primärquellen auf und beschreiben Verhaltensweisen für ihr eigenes religiöses Leben (z. B. aktuelle

				Gewaltphänomene, psychische Formen von Gewalt), *erkennen, dass jeder Mensch als Geschöpf Gottes geliebt werden sollte und Respekt den würdigen Umgang der Menschen miteinander prägt und leiten daraus die religiöse Verpflichtung zu ethisch-moralischem Verhalten als Grundlage für ein friedliches und soziales Miteinander ab.
--	--	--	--	---

2.2.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7/8/9/10

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

SK1 entwickeln anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt, stellen Antwortmöglichkeiten dar und grenzen diese voneinander ab,

SK2 systematisieren und analysieren fachbezogene Sachverhalte analysieren fachbezogene Begriffe zur Theologie und Praxis des Islam,

SK3 benennen im Vergleich mit anderen Religionen und religiösen Vorstellungen wesentliche islamische Glaubensinhalte,

SK4 erläutern zentrale Aussagen des islamischen Glaubens,

SK5 erläutern die Grundlagen islamischen Verhaltens im Kontext von Koran und Sunna,

SK6 erläutern Rolle und Bedeutung muslimischer männlicher und weiblicher Persönlichkeiten für die Lebensgestaltung,

SK7 untersuchen ausgewählte Phasen aus der Entwicklungsgeschichte des Islam,

SK8 deuten Formen religiöser Praxis und Räume der Religionsausübung,

SK9 stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten mit religiösem Hintergrund im Alltag dar,

SK10 analysieren religiöse Sachverhalte in Texten, Schaubildern, Filmsequenzen und Rollenspielen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

UK1 beurteilen religiöse Glaubensfragen,

UK2 erörtern und bewerten unterschiedliche Positionen in ethischen und religiösen Fragestellungen,

UK3 bewerten die erworbenen Erkenntnisse in Bezug auf islamisch ethische Werte und Glaubensvorstellungen,

UK4 entwickeln Fragen zur eigenen Identität und Rolle im gesellschaftlichen Leben und erörtern Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf Rollenkonflikte.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

MK1 benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die strukturellen Elemente religiöser Quellen und ordnen diese ein,

MK2 recherchieren in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen daraus eigenständig Informationen,

MK3 dokumentieren und referieren Ergebnisse unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungs- und Präsentationstechniken,

MK4 beschreiben religiöse Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,

MK5 überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen in ihrem Lebensumfeld.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

HK1 planen und organisieren weitgehend selbstständig Projekte,

HK2 entwickeln Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Fragen und Konflikte,

HK3 übernehmen Mitverantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen,

HK4 vertreten die eigenen Positionen in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen.

2.2.4. Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Auf Säulen gebaut	IF 1 IF 5	*Die Fünf Säulen des Islam (Glaubensbekenntnis, Ritualgebet, Fasten, Pflichtabgabe, Pilgerfahrt) *Herausforderungen, die sich bei der Erfüllung religiöser Rituale im Lebensalltag ergeben am Beispiel Fasten *Fastenregeln und Ausnahmen *Was heißt Verzicht üben	Die SuS: SK1, SK2, SK4, SK8, SK9, SK10, UK2, UK3 MK1, MK3, MK4, HK2,	Die SuS: *beschreiben eigenständig die fünf Säulen des Islam und die damit zusam- menhängenden Rituale der Glaubenspraxis, *nehmen unterschiedlich starke Ausprägungen religiöser Zugehörigkeiten wahr und ordnen ihre eigene religiöse Zugehörigkeit bzw. Bindung ein, *stellen sachgemäß Leitlinien und Regelungen religiöser Vorschriften dar (u. a. Fastenregel und Ausnahmeregel zur Fastenpflicht), *erörtern die Bedeutung und praktische Umsetzungsmöglichkeiten der fünf Säulen für den Einzelnen wie auch für die Umma in der heutigen Zeit.

II Andere Religionen	IF 5 IF 7	*Monotheistische und polytheistische Religionen kennenlernen *Vergleich zum Christentum und Judentum (Schwerpunkt Glaubenspraxis) *Was ist Antisemitismus *Toleranz üben	SK1, SK3, SK4, SK9 UK1, UK3 MK1, MK3, MK4, HK1, HK3	*vergleichen die christliche und jüdische Religion in ausgewählten Aspekten mit dem Islam und stellen Gemeinsamkeiten dar, *setzen sich kritisch mit eigenen und fremden Vorurteilen gegenüber dem Christentum und dem Judentum auseinander, *erarbeiten Gründe für den respektvollen Dialog und für das friedliche Miteinander mit anderen und erläutern anhand konkreter Beispiele, wie solche Dialoge gelingen können, *erörtern Möglichkeiten gemeinsamer kreativen oder kooperativen Aktivitäten mit Vertretern anderer Religionen.
III Sunna - Entscheidungsfragen	IF 1 IF 4	*Hadithe- eine Quelle im Islam *Aufbau von Hadithen *Bedeutung der Aussprüche und Taten Mohammeds für den Lebensalltag *Einordnung von Hadithen *Problematisierung unechter Hadithe	SK2, SK5, SK6, SK9 UK1, UK3 MK1, MK2, MK4, MK5 HK2, HK4	*analysieren ausgewählte Hadithe im Hinblick auf deren Aufbau (Überlieferungskette/ Isnad und Text/Matn) und Kategorisierung (Authentisch/Sahih, Schön/Hasan, Schwach/Daif), *benennen bekannte

				Hadithsammlungen, *erörtern die Relevanz der Hadithe im Bezug zum Koran, *bewerten Umsetzungsmöglichkeiten von Hadithen in der heutigen Zeit.
IV Anfang und Ende	IF 1 IF 4 IF 7	*Lebensrhythmen *Tod und Bestattung *Jenseitsvorstellungen im Islam (Dschennet wa Dschehennem) *Vergleich zum Christentum und Judentum	SK1, SK3, SK4, SK8, SK10, UK1, MK1, MK4, MK5, HK4	* beschreiben den Glauben an das Leben nach dem Tod und Jenseitsvorstellungen mithilfe islamischer Quellen und Überlieferungen, *diskutieren das Begriffspaar Hölle (Dschehennem) und Paradies (Dschennet) mit Blick auf die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes, *setzen sich in sensibler Weise mit Sterben und Tod auseinander, *erfassen Erscheinungsformen des Alterns, Umgang mit Krankheit und Leid sowie Aspekte würdigen Sterbens, von Sterbebegleitung und Ablauf von Trauerprozessen im Islam, *setzen sich mit Möglichkeiten des Trauerns

				in Bezug zum eigenen Leben sowie zu Situationen des Sterbens und den Gefühlen anderer auseinander.
V Ich bin für dich da!	IF 6 IF 7	*Ethik,- und Moralvorstellungen (Ahlak) *Streit und Versöhnung *Gutes Benehmen und friedliches Miteinander	SK1, SK9, SK10 UK3 MK1, MK2, MK3, MK4, HK1, HK2, HK3, HK4	*erläutern ethische Werte und ihre Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche (z. B. Gerechtigkeit, Toleranz, Fleiß), *erklären an exemplarischen ethischen Fragestellungen unterschiedliche Antwortversuche aus islamischer Sicht, *erläutern, welche Konsequenzen sich aus islamischer Ethik für die Haltung und das Handeln des Menschen ergeben, *erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme von Verantwortung für andere Menschen.
VI Weisheit und Wissen	IF 2 IF 6	*Lebensweisheiten *Wer ist weise (Geschichten von Lokman und Sulayman) *Vorausschauen – Nachdenken *Der Vertrag von Hudaibiya	SK5, SK6, SK7, SK9, UK3, UK4 MK1, MK2, MK3, MK4,	* legen dar, dass Wissen und Erkenntnis Aspekte des Glaubens sind und dass im Islam neben der Offenbarung auch die

		*Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	HK3, HK4	Vernunft und die Wahrnehmung der Sinne Erkenntnisquellen darstellen, *begründen, warum Religion auch Anregung zur Gestaltung und Bewältigung des eigenen Lebens ist.
VII Vorbilder	IF 4 IF 6	*Jugendkultur *Stars und Idole *Freizeitgestaltung *Drogen und Alkohol *Suchtprävention	SK1, SK5, SK6, SK9, SK10, UK1, UK3 MK1, MK2, MK3, MK5, HK3, HK4	*vergleichen ihre eigenen Interessen, Verhaltensweisen, Wünsche und Hoffnungen, Gefühle und Ängste mit denen ihrer Mitmenschen, * üben anhand ausgewählter Beispiele einen reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Medien und Konsumgütern ein, *zeigen die Bedeutung von Selbstkontrolle und Selbstbeherrschung auf und begründen, dass Stärke eine reife und starke Persönlichkeit erfordert, *bewerten Waren- und Medienkonsum, Gruppenverhalten, An- und Herausforderungen unserer

				Zeit und Gesellschaft an die Persönlichkeit eines jeden Menschen und setzen es mit ausgewogenen lebensbejahenden Konzeptionen in Beziehung.
--	--	--	--	---

2.2.5 Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Verantwortung für Umwelt und Umfeld	IF 4 IF 6	*Werte *Der Mensch als „Statthalter Gottes auf Erden“ (Khalifa) *Schöpfung erhalten *Umweltschutz	Die SuS: SK1, SK2, SK5, SK10, UK3, MK1, MK3, MK4, HK4	Die SuS: *erklären die islamische Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Welt und Gemeinschaft berufen ist, *stellen die Verantwortung des Menschen anhand von ausgewählten Koranversen und Hadithen dar, *stellen dar, inwiefern die Schöpfung durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann, *erörtern mögliche Beiträge der Musliminnen und Muslime zum Naturschutz.
II Der Koran als Rechtleitung	IF 2 IF 4 IF 7	*Der Koran als Wort Gottes *Aufbau und Struktur des Korans *Vom gesprochenen Wort zum geschriebenen Buch (Mushaf) *Gleichnisse im Koran	SK2, SK3, SK4, SK5, SK7, UK3 MK1, MK2, MK3, MK4 HK2, HK3	*beschreiben den Aufbau des Korans in Grundzügen, * stellen die Entstehungsgeschichte des Koran ausgehend von der ersten Offenbarung

		*Offenbarungsanlässe *Vergleich zur Bibel (10 Gebote)		über die mündliche Überlieferung bis hin zur Niederschrift dar, *benennen an ausgewählten Beispielen den Unterschied zwischen mekkanischen und medinensischen Suren, *arbeiten in Grundzügen die Entstehungsgeschichte, die Bedeutung, den Gebrauch und Regeln des Umgangs mit dem Koran als heiliger Schrift des Islam heraus und begründen seinen zentralen Stellenwert im Islam.
III Die Moschee: Gebets,-und Begegnungsstätte	IF 2 IF 4 IF 5 IF 7	*Die Kaaba *Aufbau und soziale Funktion der Moschee *Imam und weitere Akteure in der Moschee *Moscheebau in Deutschland *Gotteshäuser anderer Religionen	SK3, SK6,SK8, SK10 UK4, MK1, MK2, MK3, MK4, HK3, HK4	*beschreiben die Außen- und Innengestaltung der Moschee und erklären ihre Funktion als Gebetsstätte wie auch als Begegnungsstätte, *erörtern, auf welche Weise der Einzelne am Leben der Moscheegemeinde teilnehmen kann, *erörtern an ausgewählten Beispielen grundlegende Gemeinsamkeiten und

				Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam.
IV Die Kalifen	IF 3 IF 7	*Die Zeit nach dem Propheten bis zum Beginn der Abbasidenzeit *Die Frage der Nachfolgerschaft *Charaktere, Handeln und Wirken der vier rechtgeleiteten Kalifen (Hulafa ar-Raschidun) *Andersgläubige / Schutzbefohlene unter der Herrschaft der Kalifen	SK2, SK5, SK6, SK7, UK3, MK1, MK2, MK3, MK4, HK3	*analysieren verschiedene Ereignisse nach dem Tod des Propheten hinsichtlich der Auswirkungen auf das Leben der Musliminnen und Muslime, *beschreiben die Rolle und Bedeutung der ersten vier rechtgeleiteten Kalifen und die erste Aufspaltung der Gemeinschaft der Muslime in die beiden großen Ausrichtungen des Islam, Sunniten und Schiiten und die Konsequenz der Aufspaltung für die Umma bis heute, *erörtern die Wirkungen der Geschehnisse nach dem Tod des Propheten auf die Entwicklung der islamischen Gesellschaft in Bezug auf Nichtmuslime.
V Wer ist Gott?	IF 1 IF 4 IF 7	*Monotheismus / Polytheismus *Gott im Koran *Attribute Gottes *Die 99 Namen Gottes *Gottesbeweise	SK2, SK3, SK4, SK10, UK1, MK1, MK2, MK3, MK4,	*erklären die vielfältigen Erscheinungsformen von Tauhid und Schirk, *analysieren und interpretieren ausgewählte

		*Gottesvorstellungen im Islam und anderen Religionen	HK3, HK4	Suren und Verse im Hinblick auf die heutige Zeit (u. a. Sura Fatihah, die letzten zehn Suren, Thronvers /Ayat al-Kursi), *beschreiben anhand ihrer Lebensgeschichte und Erfahrungen Momente des Vertrauens, des Glaubens und der Spiritualität und setzen diese mit der Frage nach Gott in Beziehung, *erörtern Möglichkeiten zur Gestaltung einer persönlichen Beziehung zu Gott, *stellen exemplarisch Gottesbeweise dar und diskutieren diese, *zeigen unterschiedliche Wege der Erkenntnis und Erfahrung Gottes auf und ordnen diese in ihre Beziehung zu Gott ein, *erläutern das Gottes- und Menschenbild des Islam im Vergleich zu anderen Religionen und Weltanschauungen.
--	--	--	----------	--

VI Ulul al-Azm: Geschickte Botschafter	IF 2 IF 4	*Das Wirken der Propheten *Definition Nabi und Rasul *Eigenschaften von Propheten (Sifat) *Exemplarische Auszüge aus den Biografien der Propheten	SK5, SK6, SK7, SK10, UK3, UK4 MK1, MK2, M3, MK4, HK1	*unterscheiden die Lebensgeschichten von bekannten Propheten und stellen diese dar, *erläutern den Unterschied zwischen „Prophet“ (Nabi) und „Gesandter“ (Rasul), *beurteilen die modellhafte Bedeutung der Propheten für das soziale Miteinander, *erörtern anhand von Prophetengeschichten Möglichkeiten und Grenzen islamischer Lebensführung im persönlichen Umfeld.
VII Hidschra - Aufbruchsstimmung	IF 3 IF 4 IF 6 IF 7	*Mohammed in Medina *Die Gemeindekonstitution von Medina *Islamische Lebensführung im täglichen Miteinander *Migration und muslimisches Leben in Deutschland	SK1, SK5, SK7, SK9, UK4 HK3, HK4	*ordnen die historischen Begebenheiten in Medina im Kontext der Hidschra ein, *stellen dar, welche gesellschaftlichen Fortschritte, aber auch Konflikte sich für die Menschen in Medina durch die Hidschra ergeben haben, *erörtern Fortschritte, aber auch Konflikte aus der medinensischen Phase hinsichtlich des Zusammenlebens in der heutigen Gesellschaft,

				*erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme von Verantwortung für andere Menschen, *erörtern Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs, * reflektieren am Beispiel der Auswanderung des Propheten und der ersten Muslime von Mekka nach Medina Chancen und Perspektiven durch Veränderung und Neubeginn für das eigene Leben.
VIII Gewaltfrei leben	IF 4 IF 6	*Gewaltdefinition *Formen der Gewalt *Islam bedeutet Frieden und er sagt „Nein“ zur Gewalt *Gewaltprävention * Mohammed als schönes Vorbild *Ethische Herausforderung menschlichen Handelns	SK5, SK7, SK9, SK10 UK3 MK1, MK2, MK3, MK4, MK5 HK3, HK4	*üben einen anhand ausgewählter Beispiele einen reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Medien, *setzen sich kritisch aus islamischer Perspektive mit Darstellungen von Gewalt auseinander, *zeigen die Bedeutung von Selbstkontrolle und Selbstbeherrschung auf sowie begründen, dass Stärke eine reife und starke Persönlichkeit erfordert.

2.2.6 Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Die vorislamische Zeit (Dschahiliyya)	IF 1 IF 3 IF 6	*Arabien in vorislamischer Zeit bis zu Mohammeds Prophetie *Der Koran zum Polytheismus (Schirk) *Mekka als Handels-, - und Pilgerzentrum	Die SuS: SK3, SK4, SK7, UK3, MK2, MK3, MK4, HK3	Die SuS: *benennen in Grundzügen die religiöse, gesellschaftliche und politische Situation in Mekka und Medina in vorislamischer Zeit, * beschreiben die Lebensweise der arabischen Stämme vor dem Islam, *stellen die Bedeutung vorislamischer Sitten (Nomadentum, Beutezug) und Tugenden für die Entstehung des Islams dar.
II Vielfalt in der Einheit	IF 1 IF 3 IF 6	*Die Zeit nach dem Propheten bis zum Beginn der Abbasidenzeit *Pluralität in der Glaubensgemeinschaft *Spaltung der frühislamischen Gemeinde: Sunniten und Schiiten *Grundzüge der Schia: Imamat und Mahdiglaube *Islamische Strömungen (Aleviten, Bahais, Ahmadis, Sufismus)	SK3, SK6, SK7, SK9, SK10 UK2, UK3 MK1, MK2, MK3, MK4 HK2, HK3	* zeigen politische und theologische Auswirkungen der frühen Spaltung in eine sunnitische und schiitische Ausrichtung des Islam auf, *stellen weitere Ausformungen des Islam in Grundzügen dar, * benennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich der sunnitischen

				Tradition, *reflektieren die innermuslimische Pluralität in Bezug auf ihre eigene Lebenswirklichkeit.
III Miteinander leben	IF 3 IF 5 IF 6 IF 7	*Religiöse Koexistenz am Beispiel al-Andalus *Stellung von Nicht-Muslimen (Ahl al-Kitab) im Koran *Kultureller Austausch zwischen Muslimen, Juden und Christen *Auszug Lektüre „Unter dem Schatten des Granatapfelbaums“ (Tarik Ali) *Lehnwörter *Selbst, - und Fremdwahrnehmung	SK5, SK7, SK10, UK3, MK1, MK2, MK3, MK4, HK3	*erfassen kulturelle, wissenschaftliche und gesellschaftliche Errungenschaften als Beiträge zur Kulturgeschichte der Menschheit, *setzen sich mit Bereichen islamischer Geschichte kritisch auseinander, *stellen reflektiert die wichtigsten Stationen der Ausweitung des Islam auf der Arabischen Halbinsel, der frühen islamischen Dynastien in Arabien, Spanien und im Maghreb in Grundzügen dar , *erörtern Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs.
IV Die Rechtsschulen	IF 5 IF 6	*Rechtsschulen- Vielfalt der Religionspraxis * Bereiche des islamischen Rechts (Ibadat und Muamalat) *Methoden zur islamischen Rechtsfindung (Usul al-Fiqh) am Beispiel Rauchen	SK2, SK4, SK5, SK8, SK9, SK10, UK2, UK3, MK1, MK2, MK3, MK4; MK5, HK2, HK4	*ordnen die Entstehung der bestehenden Rechtsschulen und ihre Beziehungen untereinander chronologisch ein, *beschreiben typische Merkmale der bestehenden

		*Stufen zwischen Erlaubtem und Verwehrtem	Rechtsschulen und erklären diesbezüglich zentrale Begriffe (u. a. Idschtihad, Qiyas, Haram, Halal), *stellen sachgemäß Leitlinien und Regelungen religiöser Vorschriften dar (u. a. Fastenregel und Ausnahmeregel zur Fastenpflicht), *leiten aus der Religionspraxis (z. B. fünf Säulen) ethische Werte ab, *bewerten, in wie weit die Rechtsschulen notwendig sind und erörtern Möglichkeiten ihrer Umsetzbarkeit in der heutigen Zeit, *beschreiben Inhalte verschiedener islamischer Zugänge zu Menschenrechten und vergleichen in einigen Ansätzen mit Vorstellungen religiöser und anderer Weltanschauungen (z. B. die Würde des Menschen (GG Art. 1-5)).
--	--	--	--

V Islam und Wissenschaft	IF 3 IF 6	*Was sagt der Koran zur Wissenschaft *Verhältnis von Glaube und Wissen *Exemplarische Biografien muslimischer WissenschaftlerInnen *Wissenschaftliche Gebiete, die durch den Islam mitgeprägt wurden (z.B. Medizin, Mathematik)	SK4, SK5, SK6, UK2, MK1, MK2, MK3, MK4 HK2	*analysieren verschiedene Ereignisse nach dem Tod des Propheten hinsichtlich der Auswirkungen auf das Leben der Musliminnen und Muslime, *erläutern ethische Werte und ihre Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche (z. B. Gerechtigkeit, Toleranz, Fleiß), *erklären an exemplarischen ethischen Fragestellungen unterschiedliche Antwortversuche aus islamischer Sicht, *sehen Wissenssuche als koranischen Auftrag an alle Menschen, *erfassen den Vorzug des Nachdenkens (Tafakkur) gegenüber der bloßen Nachahmung (Taqlid).
VI Vielfältige Frauenbilder	IF 2 IF 3 IF 6	*Mohammed als Ehemann und Vater *Frauen im Koran (Sure al-Nisa) *Rolle der Frau in Familie und Gesellschaft *Selbstbestimmungsrecht *Exemplarische Biografien von	SK2, SK5 SK6, SK10 UK3, UK4 MK1, MK2, MK3, MK4, MK5 HK2	*beschreiben das Lebensumfeld der Propheten und Gesandten unter Einbeziehung der Bedeutung ihrer Familienangehörigen (z.B. Hadidscha, Fatima, Abu

		Musliminnen damals und heute	Bakr), *erläutern, inwiefern Muhammad in seiner Rolle als Familienmensch für Musliminnen und Muslime Vorbild sein kann (z. B. Rolle als Vater, Ehemann, Großvater), *vergleichen das Bild der Frau und des Mannes im Islam mit anderen bekannten Rollenbildern und beschreiben Möglichkeiten des gleichberechtigten und selbstbestimmten Zusammenlebens in der Gesellschaft, *erkennen, dass aus islamischer Sicht die Familie den Ausgangspunkt des verantwortlichen und fürsorglichen Miteinanders darstellt sowie dass Liebe und Sexualität eine verantwortungsvolle Beziehung vor Gott und den Menschen beschreibt, *erörtern die Bedeutung islamischer Regeln und Werte in der Ehe und in zwischenmenschlichen
--	--	------------------------------	---

				Beziehungen, *nehmen begründet Stellung zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung, *begründen und vertreten eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern, *erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme von Verantwortung für andere Menschen.
VII Islam in Deutschland	IF 5 IF 6	*Integration/Assimilation *Identität entwickeln *In zwei Welten leben? *Beispiele gelungener und misslungener Integration in Deutschland *Rassismus und Antisemitismus begegnen *Rolle der Medien beim Islambild	SK8, SK10 UK4 MK2, MK5 HK3, HK4	*zeigen das Recht auf eine aktive und mündige gesellschaftliche Teilhabe und den Wert sozialer Kompetenzen auf, *beschreiben Darstellungsweisen des Islam in diversen Medien, Kunst und Architektur und formulieren ihre eigene Distanz, Betroffenheit oder Berührung bezüglich dieser Darstellungen, * artikulieren den Begriff der Würde des Menschen aus allgemeiner und aus islamischer Sicht und

				setzen diese mit als Unrecht erlebten Situationen (z. B. Diskriminierung, Mobbing, sexuelle Belästigung, Gewalt gegen sexuelle und religiöse Minderheiten) in Bezug, *benennen in Grundzügen die Geschichte der Juden (z. B. gemäß jüdischem Verständnis) sowie wichtige Stationen und Beispiele jüdischen Lebens in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart, *erläutern anhand konkreter Beispiele, wie das friedliche Miteinander und der respektvolle interreligiöse Dialog (Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie) gelingen kann.
--	--	--	--	---

2.2.7 Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Thematische Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen
I Religiöser Extremismus	IF 4 IF 6	*Extremistische Positionen: Wahhabismus, Salafismus und Dschihadismus *Problematik der wortwörtlichen Koranexegese *Arbeiten mit dem „Andi Comic“	Die SuS: SK1, SK9 UK2 MK1, MK4 HK4	*zeigen auf, dass Verse im Koran oft in einem größeren Zusammenhang interpretiert werden müssen, dass wortwörtliche Lesarten zu oberflächlichem Verständnis oder zu Fehlinterpretationen führen können, * verdeutlichen, dass es eine reichhaltige theologische Auslegungstradition des Korans gibt, *analysieren extreme Strömungen im Islam, ihre Ursachen, Argumente und Auswirkungen, *diskutieren methodisch-argumentativ ihre eigene islamische Position.
II Gewiss!	IF 1 IF 4 IF 6	*Entscheidungsfragen *Zweifeln und hinterfragen *Auf das Gewissen hören *Ahlak: Ethische Herausforderungen	SK1, SK2, SK5, SK9 UK2 MK4 HK2	* zeigen das Verhältnis von göttlicher Bestimmung und Allmacht (Qadar) (z. B. Existenz, äußere Erscheinung, Abstammung)

		menschlichen Handelns *Tugenden und Laster		zum freien Willen des Menschen (z. B. Willens- und Entscheidungsfreiheit) auf, *erörtern religiöse und soziale Facetten sowie Bedeutung von Selbstbestimmung (z. B. für eigenen Lebens- und Bildungsweg, Karriere, Umgang mit dem eigenen Körper, den eigenen Ressourcen sowie mit ihrer freien Zeit, Auseinandersetzung mit Schönheitsidealen, Geschlechterrollen, Kleidervorschriften).
III Mein Gott, dein Gott, kein Gott?	IF 1 IF 6 IF 7	*Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Gottesbildes in den Religionen *Buddhismus, Hinduismus *Weltanschauung und Atheismus *Leben ohne Glauben *Toleranz, Respekt *Friedliches Miteinander	SK3, SK5, SK9 UK2 MK2, MK4 HK3	*setzen sich mit der Pluralität von Religionen und Weltanschauungen auseinander, *arbeiten den Wahrheitsanspruch einzelner Glaubenslehren und Deutungsansätze exemplarisch heraus, *nehmen Menschen unterschiedlichen Glaubens oder Denkens wahr und erklären beispielhaft deren Lebenseinstellungen und -

				stile aus der inneren Logik ihres Denkansatzes heraus, *benennen Möglichkeiten sowie Schwierigkeiten und Grenzen des Dialogs, * erörtern die Lebensweise des Propheten Muhammad mit der Praxis und den Glaubenssätzen einer herausragenden Person außerhalb des Islam (z.B. Siddharta Gautama) vor ihrem historischen Kontext, *reflektieren mit Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihr eigenes religiöses Selbstverständnis.
IV Die Farben des Islam	IF 3 IF 6	*Black Muslims und Malcolm X *Islam in Europa, Südostasien und Nordafrika (Länderbeispiele) *Islamischer Feminismus weltweit *Geschichtlicher Exkurs „Das Osmanische Reich“	SK2 UK2 MK2, MK3 HK1	*legen an ausgewählten Beispielen die wichtigsten Stationen der Ausweitung des Islams sowie die damit einhergehende Ausweitung islamischer Gebiete nach Osten und nach Westen in Grundzügen dar, *diskutieren beispielhaft die Dynamik, Entwicklungs- und Anpassungsfähigkeit der Umma an immer wieder neue Situationen mit Blick auf die heutige muslimische Gemeinschaft.

V Die Sira Mohammeds	IF 2 IF 4	*Exemplarische Auszüge aus der Sira Mohammeds von Ibn Ishak *Mohammed als „Kind seiner Zeit“ sehen und verstehen	SK5, SK6 UK3 MK1	*benennen die Lebensumstände der Menschen zu ausgewählten Zeitpunkten bis zur Hidschra, *bewerten die Lebensumstände der ersten Musliminnen und Muslime im Vergleich zu ihren eigenen, *leiten die Vorbildfunktion des Propheten Muhammad anhand seiner grundlegenden Charaktereigenschaften und Botschaft für das eigene Leben ab, *erörtern seine koranische Bezeichnung Rahmatan li-l alamin und das Ideal des al-Insan al-kamil in Ansätzen.
VI Islamische Mystik	IF 1 IF 5	*Wege zu Gott *Gottesnähe *Sufismus *Ordensstrukturen *Exemplarische Biografien islamischer Mystiker (z.B. Rumi, Rabia al-Adawiyya) *Stufen zur Erkenntnis (Marifa) *Vergleich zu christlicher Mystik	SK2, SK8 UK2 MK2, MK4 HK4	*erarbeiten die immerwährende intensive Auseinandersetzung der Muslime mit der inneren Dimension von Religion, *deuten das Verständnis von Religion (al-Din) als Herzensangelegenheit, *erfassen verschiedene Formen des Dhikr als

				Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu Gott, *legen den Stellenwert von Spiritualität und die Bedeutung der inneren Dimension religiöser Praxis dar.
VII Gestalte dein Leben	IF 5 IF 6	*Selbstbestimmung *Muslimische Jugendkultur *Toleranz *Homophobie *In einer Demokratie leben	SK5, SK6 UK4 MK4, MK5 HK4	*entdecken religiös-kulturelle Anregungen und entwickeln Verantwortlichkeit für ihr privates und berufliches Leben und das Zusammenleben in Gemeinschaft und Gesellschaft , *leiten Perspektiven für ihr Arbeits- und Berufsleben ab und erkennen die religiös-kulturelle Selbstverortung nicht als Widerspruch dazu, sondern als Chance und Bereicherung, *beurteilen religiöse und soziale Facetten und erörtern die Bedeutung von Selbstbestimmung, *stellen den Stellenwert von lebenslangem Lernen, Charakterbildung und Vorbildsein dar, *beschreiben sich als

				subjekt-, handlungs- und entscheidungsfähige Person, *erkennen Pluralität als einen Pfeiler der Demokratie.
--	--	--	--	--

3. Kompetenzsicherungsaufgaben

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Mindmaps zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- Internetrecherche
- Plakate erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen

3.1. Bewertungskriterien am Gymnasium Essen Nord-Ost im Fach IRU

Auswahl von Bewertungskriterien für die mündliche Mitarbeit im Unterricht. (Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus den unteren Notenbereichen vorausgesetzt)

Notenbereich	Kriterien
1	- kontinuierlich in den Unterrichtsstunden mitarbeiten - selbstständige, sachlich fundierte und angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen (eigene Ideen, z.B. wie weiter mit Texten zu verfahren ist; eigene Vergleiche; Aufspüren von Problemen und kritischen Aspekten ohne Anleitung) - Beiträge zum Fortgang des Themas leisten - Standpunkte gewinnen (Urteile fällen und überzeugend begründen und vermitteln können, auch und besonders in abstrakten Zusammenhängen)
2	- regelmäßige Beiträge aus Eigeninitiative leisten - Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfassen - Zusammenhänge angemessen und deutlich erklären können - eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich formulieren -selbstständige Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen - auf Beiträge der Mitschüler eingehen - Mitschülern Hilfe geben
3	- sich öfter zu Wort melden - Fragen und Problemstellungen erfassen - fachspezifische Kenntnisse wiedergeben bzw. sachgerecht ins Gespräch einbringen (Kenntnisse inhaltlicher und formaler Art; auch Fachbegriffe) - Zusammenhänge erkennen können - Unterrichtsergebnisse selbst zusammenfassen können - sich um Klärung von Fragen bemühen - bereit sein, eigene Ideen und Schlussfolgerungen ins Gespräch einzubringen - Vergleiche anstellen und ansatzweise Kenntnisse auf Sachbereiche übertragen
4	- sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden (Eigeninitiative) - Interesse am Unterricht zeigen, zuhören und aufmerksam sein - Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen - auf direkte Ansprache des Lehrers angemessen antworten - Stoff in der Regel reproduzieren können
5	- unkonzentriert und abgelenkt sein, usw.- - sich nicht von selbst melden - direkte Fragen nur selten beantworten können - wesentliche Ergebnisse des Unterrichts (Inhalte, Begriffe,

	methodisches Vorgehen, Diskussionsergebnisse, Zusammenfassungen) nicht reproduzieren können - grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen können
6	- dem Unterricht nicht folgen - Mitarbeit verweigern - in der Regel keine Fragen beantworten können - unentschuldigtes Fehlen

⇒ Zur mündlichen Mitarbeiten gehört neben der direkten Beteiligung am Unterricht:

- Schriftliche Mitarbeit (Protokoll, Bericht, Thesenpapiere, HA, schriftl. Übungen)
Mappen/Heftführung: Sauberkeit, Vollständigkeit, Korrektheit
- Referate/ Kurzreferate (vorbereitete Vorträge und Stegreifvorträge)
- Fachspezifische Mitarbeit (alle Formen des methodischen Handelns: Befragung, Interview, Rollen-/Planspiele, Dokumentation, Ergebnispräsentation...)
- Mitbringen von U-Material (Papier, Stifte, Lineal, ggf. Kopie etc.)
- Arbeitsverhalten:

Selbstständiges Arbeiten, Mitarbeit in einer Gruppenarbeit, ansprechende Präsentationen, angemessenes Sozialverhalten, Fähigkeit zur Konfliktlösung, kollegiales Kommunikationsverhalten, Engagement (dazu gehört auch, dass sämtliche Aufgaben gewissenhaft, eigenständig und termingerecht zu erledigen sind)

⇒ Sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge werden angemessen berücksichtigt.

4. Hausaufgaben-, und Vertretungskonzept

Das Fach IRU orientiert sich am Hausaufgaben- sowie am Vertretungskonzept der Schule. Dies bedeutet, dass im Fach IRU keine Hausaufgaben gegeben werden. Alle zu erledigenden Aufgaben, Erarbeitungen, Übungen, Vertiefungen erfolgen mit Ausnahme der Vorbereitung von freiwilligen Referaten im Rahmen des regulären Unterrichts. Fällt die Lehrkraft im Fach IRU planbar aus, bereitet sie Aufgaben für die Vertretungslehrkraft vor.

5. Kooperationen mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre

Die Fachkonferenz Islamische Religionslehre umfasst eine Fachlehrerin und einen Fachlehrer. Die Fachschaften IRU, ER und KR kooperieren miteinander und bereiten gemeinsame Austauschstunden zu verschiedenen Themen (z.B. Engel in Islam und Christentum, Moschee und Kirche) vor. Fachkonferenzen finden halbjährlich gemeinsam statt.

6. Lehr- und Lernmittel

Ein eingeführtes Lehrwerk für das Fach Islamischer Religionsunterricht gibt es am Gymnasium Essen Nord-Ost nicht. Bei Bedarf werden allerdings im Unterricht folgende Unterrichtswerke eingesetzt:

- Bismillah – Islam verstehen 5/6, Hrsg. Prof. Dr. Bülent Ucar, Schroedel Verlag, 2011
- EinBlick in den Islam 5/6/7/8, Hrsg. Prof. Dr. Bülent Ucar, Schulbuchverlag Anadolu, 2012.
- Die Islamstunde 5/6/7/8 - für kompetenzorientierten Religionsunterricht, Hrsg. Mag Amina Shaker, Oldenburg Verlag, 2016.
- Saphir 5/6/7/8/9/10, Hrsg. Prof. Harry Harun Behr, Kösel Verlag 2011

Die verwendete Koranübersetzung ist:

- Der Koran: Arabisch - Deutsch, Übersetzt von Henning Max, Diedrichs Verlag, 2010.

Insbesondere auf Grund des Bemühens um Sprachförderung/ sprachsensiblen Unterricht werden oft von der Lehrkraft selbst entwickelte bzw. modifizierte Arbeitsblätter im Unterricht eingesetzt. Grundsätzlich ist auf eine adäquate und korrekte Sprache zu achten, zudem sollten alle eingeführten Begriffe seitens der Schülerinnen und Schüler erklärt (und ggf. definiert) werden können.

7. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.